Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

No 117. **Schwerte,** Donnerstag, 22. Mai 1902. **35. Jahrgang.**

Präsident Loubet in Rußland.

Zu der Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten in der russischen Hauptstadt wird aus Petersburg unter dem 21. Mai des weiteren gemeldet:

„Nowosti„ sagen, die gestrigen Trinksprüche in Zarskoje-Selo hätten sich durch besondere Herzlichkeit ausgezeichnet. Die Worte des Kaisers Nikolaus und des Präsidenten Loubet würden in den Herzen der beiden Völker den gebührenden Widerhall finden. Unter Betonung des friedlichen Charakters des Zweibundes führt das Blatt aus, daß der Bund Rußlands mit Frankreich seine Stärke nicht nur durch seine politische Bedeutung, sondern ebenso sehr durch die Gefühle der Liebe und gegenseitigen Vertrauens erhalte, wie sie in rein politischen Kombinationen selten anzutreffen seien.

In Kronstadt fand nachmittags 4 Uhr in der Manege der Marinetruppen ein Bankett für die Matrosen des französischen Geschwaders statt, an welchem russische Unteroffiziere und Matrosen teilnahmen. Während des Mahles wurden viele Toaste gehalten. Dann geleiteten die russischen Matrosen die Gäste, mit denen sie die Kopfbedeckungen gewechselt hatten, nach dem Hafen, wo die Musik spielte und getanzt wurde. Es herrschte sehr animierte Stimmung.

Im Petersburger Rathause fand gestern abend zu Ehren der französischen Marineoffiziere ein Fest statt, das mit einem Konzert begann. Anwesend waren Admiral Roustand, Verweser des Marineministeriums Vizeadmiral Tystow und Botschafter Montebello. Bürgermeister Leljanow brachte einen Trinkspruch auf Loubet, die französische Flotte und die Gäste aus. — In Odessa beschloß die Stadtverordnetenversamlung, eine Straße zur Erinnerung an den Besuch Loubets Boulevard de France zu benennen.

Die Pariser Blätter bringen lange, aber meist mehr sachliche als schwungvolle Schilderungen von der Ankunft des Präsidenten der Republik in Peterhof. Nur einige wenige Berichterstatter schlagen die alten, nun schon etwas verbrauchten Begeisterungstöne an. Die nationalistische Presse ist natürlich kühl bis ans Herz hinan.

Die Polenvorlage.

Der dem Landtage zugegangene Gesetzentwurf betr. Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen lautet wie folgt:

Artikel I: Das Gesetz betr. die Förderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen vom 26. April 1886 in der Fassung des Gesetzes vom 20. April 1898 wird wie folgt abgeändert: Der in § 1 der Staatsregierung zur Verfügung gestellte Fonds von 100 000 000 Mark wird auf 350 000 000 Mk. erhöht.

Artikel II: § 1. Der Staatsregierung wird ein Fonds von 100 000 000 Mark zur Verfügung gestellt, um in den Provinzen Westpreußen und Posen Güter zur Verwendung als Domänen oder Grundstücke zu Forsten anzukaufen und die Kosten ihrer ersten Einrichtung zu bestreiten.

§ 2. Zur Bereitstellung der in § 1 genannten Summe sind Schuldverschreibungen auszugeben; wann, durch welche Stelle, in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen, zu welchen Kursen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister.

Mit der Vorlage dieses Gesetzentwurfes hat die Regierung einen Schritt gethan, den man in allen national gesinnten Kreisen unseres Vaterlandes freudig begrüßen wird. Reichskanzler Graf Bülow schlug einst den Wert der „kleinen Mittel" zur Stärkung des Deutschtums in unseren Ostmarken gering an und damit deutete er eine künftige größere Aktion an. Er hat mit dieser Polenvorlage sein Wort eingelöst. Es ist erfreulich, daß die in der Vorlage geforderte Summe von 250 Millionen Mark der Größe der im deutschen Osten auf dem Spiele stehenden nationalen Interessen in so umfassender Weise Rechnung trägt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Unser Kaiser, der Dienstag nachmittag Berlin verließ, traf Mittwoch vormittag in Kurzel bei Metz ein, von wo aus er sich nach Schloß Urville begab, lebhaft begrüßt. Am Bahnhof war u. a. Generaloberst Graf Häseler zum Empfange erschienen. Militär, Kriegervereine und Schulkinder bildeten Spalier. Nachmittags empfing der Monarch den Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg, den Staatssekretär v. Köller und die Vertreter des Landesausschusses.

— Der Kaiser hat den Kronprinzen beauftragt, der Eröffnung der diesjährigen Sommerversammlung der Schiffsbautechnischen Gesellschaft, die vom 1. bis 6. Juni in Düsseldorf tagen wird, beizuwohnen.

— Die neue Kaiseryacht „Meteor" passierte auf der Fahrt nach Deutschland Dover. Das herrliche Schiff erregte allgemeine Bewunderung.

— Zu Aeußerungen über den Heilwert der Hypnose sind die Aerztekammern vom preußischen Kultusminister aufgefordert worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Geh. Bergrats Max Reuß, bisher Mitglied des Oberbergamts zu Dortmund, zum Geh. Bergrat und vortragenden Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe.

— Der konservative bayerische Parteitag nahm nach dem Referat des Bauernbündlers Diedrich Hahn eine Resolution an, wonach die Zollvorlage für unannehmbar erklärt und die bayerische Regierung aufgefordert wird, die Forderungen der Landwirtschaft besser als bisher im Bundesrat zu vertreten.

— Die „Berl. Pol. Nachrichten" beziffern den den preußischen Staatsbahnen durch das ungünstige Wetter in der Vorwoche und Pfingsten über erwachsenen Einnahmeausfall auf gut 2 Millionen Mark.

— Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist auf den 27. Mai anberaumt worden mit der Tagesordnung: Sogenannte Polenvorlage.

Dänemark.

= Es steht jetzt fest, daß Präsident Loubet Kopenhagen am 25. Mai um 11 Uhr vormitags besucht. Er wird auf dem Torpedojäger „Cassini" eintreffen. König Christian empfängt ihn an der Landungsbrücke. Der Monarch und der Präsident fahren alsdann, von Husaren eskortiert, nach Schloß Amalienborg, wo um 12½ Uhr das Dejeuner eingenommen wird. Um 3 Uhr verläßt Loubet wieder Kopenhagen, um die Heimreise fortzusetzen.

England.

= Die Zweigvereine der Irischen Liga in England und Schottland haben auf der in Manchester abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, an den Krönungsfeierlichkeiten nicht teilzunehmen und sich aller „sogenannten" loyalen Kundgebungen, Flaggenschmuck usw., zu enthalten.

Italien.

= Die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Amerika.

= Das Deutsche Reich hat die Vereinigten Staaten ersucht, sie möchten ihre Seestreitkräfte am Isthmus von Panama anweisen, die deutschen Reichsinteressen während der dortigen Unruhen zu schützen. Die amerikanische Regierung hat sich sofort bereit erklärt und entsprechende Weisungen an den Kommandanten des in Bocas del Toro liegenden Kanonenboots Machias gekabelt. Es ist das erste Mal, daß das Deutsche Reich den Schutz für Deutschland erbittet.

Wachsender Notstand.

Aus Petersburg wird geschrieben: Immer trüber lauten die Nachrichten, die aus den Notstandsgebieten herüberdringen. Noch vor kurzem suchte man das Elend der

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter 2c.

Wahrheit ist das leichteste Spiel von allen,
Stelle dich selber dar,
Und du läufst nie Gefahr,
Aus deiner Rolle zu fallen. Rückert.

*

Nur die Erkenntnis fruchtet,
Die tief in der eigenen Seele reift.
Graf von Schack.

Familie.

(Nachdruck verboten.)

Roman von O. Elster.

(9. Fortsetzung.)

Leise näherte sie sich der Thür und blickte durch den schmalen Spalt in den Saal. „Shocking!" — wäre es fast ihren Lippen entschlüpft, denn sie sah, wie Georg seine Arme um Baronesse Asta geschlungen, wie sie ihr Haupt an seinem Herzen barg und er ihr leise Liebes- und Trostesworte zuflüsterte.

„Sei tapfer und mutig, meine Asta," sagte er zärtlich. „Ich gehe in einigen Tagen von hier fort, doch nicht ohne mit Deinem Bruder gesprochen zu haben." ...

„Davor fürchte ich mich ja gerade, Georg," entgegnete sie. „Mein Bruder hat so strenge Ansichten und sein Willen ist unbeugsam. Er wird niemals seine Einwilligung geben."

„Brauchst Du denn seine Einwilligung, meine Liebe? Du bist einundzwanzig Jahre alt, also vollständig Herrin Deiner selbst." .....

„Aber ich kann Dir doch nicht ohne den Willen meiner Familie folgen?"

„Weshalb nicht? — Wenn Du mich wirklich liebst."

„O Georg, Du weißt es!"

„Nun gut — wenn Du wirklich Vertrauen zu mir hast, wenn Du glaubst, Dein Glück in unserer Liebe zu finden, weshalb willst Du Dich dann diesen unnatürlichen Familienvorurteilen unterwerfen? Weshalb fragst Du nach dem Willen Deines Bruders?"

„Sie würden mich alle verurteilen — und ich fürchte mich vor diesem Kampf." ....

„So laß mich den Kampf statt Deiner ausfechten!"

„Nein, nein, Georg — ich bitte Dich, nicht jetzt! Sprich nicht mit meinem Bruder — laß mich mit dem Gedanken einer Trennung von meiner Familie vertraut werden .... laß mir Zeit ... vielleicht daß eine günstige Gelegenheit uns zu Hilfe kommt." ....

Er machte eine ungeduldige Bewegung. „Glaubst Du, daß später der Kampf weniger hart werden wird? — Aber wie Du willst; wenn ich nur Deiner Liebe, Deiner Treue sicher bin, so will ich mich in Geduld fassen."

„Ich danke Dir, Georg! — Oh, meiner Liebe und Treue bist Du sicher. Niemals werde ich aufhören, Dich zu lieben, denn Du hast meinem Leben zuerst Inhalt, Sonnenschein und Glück gegeben." .....

„Meine Asta."

Er zog sie in die Arme und küßte sie zärtlich. Sie schaute mit innigem Blick zu ihm empor.

„Wenn ich nur die schlimme Ahnung verscheuchen könnte," fuhr sie mit ernstem Lächeln fort, „daß Du mich vergessen wirst. Du kehrst in die sonnige Welt Deiner Kunst, Deiner Freiheit zurück — Du begegnest den Frauen, die Dir mehr sein können als ich, — die schöner und vor allem klüger sind — die Deiner Kunst, Deinem Schaffen ein tieferes Verständnis entgegenzubringen vermögen." .....

Da schloß er ihren Mund mit einem Kuß. „Du kleine Thörin," sagte er lachend. „Derartige kluge, weise Frauen waren mir von jeher unsympathisch. Sie wollen mit den Männern in den Kampf eintreten, aber sie bringen zum allergrößten Teil nicht die Eigenschaften mit, die nötig sind in dem Kampf — so bilden sie denn nur Zerrbilder des kämpfenden Mannes — nur wenigen ist es vergönnt, mit dem Manne auf diesem Gebiete erfolgreich zu wetteifern. Das Gebiet des Frauenkampfes liegt ganz wo anders — ihnen bleibt die Liebe, die Familie, das Haus — und hier wird sie stets Siegerin sein und willig beugen wir hier vor ihnen unseren Nacken. — Nein, nein, meine süße, zärtliche, weiche Asta vergesse ich niemals und wenn alle Schönheit und Klugheit der modernen Frauenwelt mich umringt."

Sie schmiegte sich in seine Arme und blickte vertrauensvoll zu ihm auf.

„So will ich die Deine sein, Georg," flüsterte sie, „fürs ganze Leben ..... und ein Lebewohl — auf Wiedersehen heute abend." ....

Noch ein inniger Kuß, dann eilte sie davon. Georg blickte ihr mit freudig leuchtenden Augen nach; dann stellte er ihr Porträt auf die Staffelei und versank in das Anschauen des lieblichen Bildes, das seine Liebe geschaffen.

Miß Eveline Wilson auf ihrem Lauscherposten bebte an allen Gliedern. War es möglich, — eine Baronesse von Wustrow unterhielt hinter dem Rücken ihrer Familie ein geheimes Liebesverhältnis mit einem simplen Maler, der für Geld Bilder lieferte und der doch demnach nicht zur „Gesellschaft" gehören konnte? War es da nicht ihre Pflicht, dem Landrat unverzüglich Mitteilung zu machen?

Wenn der Mensch da sich nur erst entfernen wollte! Aber unbeweglich stand er vor dem Bilde Astas, das er mit zärtlichem Blick betrachtete. Also gemalt hatte er sie auch insgeheim! Natürlich, dabei hatte er sich in ihr Herz geschlichen, das war ja immer so, das stand in unzähligen Romanen ..... und romantisch war diese Liebe eigentlich sehr. .....

(Fortsetzung folgt.)

Bauern zu verschleiern, und das gelang auch zum Teil, aber jetzt ist die Lage offenbar derart, daß die Vertuschungen sich nicht mehr aufrecht erhalten lassen. Besonders schlimm sieht es im Gouvernement Kasan aus. Der Skorbut, der anfangs nur in einem Kreise auftrat, hat sich rasch verbreitet und wütet jetzt bereits in 5 Kreisen. Nach den Angaben des Gouvernementslandschaftsamtes beträgt die Zahl der Erkrankten in diesen 5 Kreisen über 8000 Personen; indes hat man Ursache, anzunehmen, daß es noch bedeutend mehr sind. Die Statistik ist in Rußland bekanntlich wenig zuverlässig. Es wird auch hinzugefügt, daß in mehreren Bezirken Erhebungen noch nicht veranstaltet werden konnten, und daß man deshalb nicht genau wisse, wie viele Opfer der Skorbut dort gefordert hat. Alle Kreislandschaften bestürmen die Gouvernementslandschaften einerseits um Geld, andererseits um die Entsendung von Aerzten und Heilgehilfen und endlich um gesunde und kräftige Nahrungsmittel für die Kranken. Sie erwähnen mit Recht, daß dadurch allein wirksam der Seuche Einhalt gethan werden könnte. Aber es mangelt im Kasan'schen leider überall an Geld. Die Forderungen der verschiedenen Landschaften sind recht bedeutend und übersteigen den Betrag von 20 000 Rubeln. Damit könnten überhaupt nur die notwendigsten Bedürfnisse gedeckt werden. Indes ist es unmöglich, daß diese Summe in der Provinz beschafft wird. Man hat sich deshalb wieder an die Regierung gewandt und um Hilfe gebeten. Leider aber sind das Ministerium des Innern und das Finanzministerium bereits derart in Anspruch genommen, daß auf sie eigentlich garnicht oder doch nur wenig gerechnet werden kann. Die Lage gestaltet sich inzwischen immer trost- und hoffnungsloser; es ist nicht abzusehen, wann es endlich besser wird.

Die Katastrophe von Martinique.

Das Unheil auf der Insel Martinique scheint immer größeren Umfang anzunehmen. Aus Fort de France wird unter dem 20 d. Mts. gemeldet:

Früh um 6 Uhr entlud sich ein starker Aschenregen mit ungeheurer Schnelligkeit über der Stadt. Die Strahlen der aufgehenden Sonne ließen denselben als mit zuckenden Flammen durchsetzt erscheinen. Die Erscheinung war von dumpfem Grollen begleitet. Während dieser neuen Thätigkeit des Vulkans entstand eine gewaltige Panik. Die Bevölkerung flüchtete entsetzt nach allen Richtungen, etwa 20 000 Menschen durcheilten während des Aschen- und Steinregens voller Schrecken mit lautem Jammern die Straßen, viele warfen sich auf die Kniee und beteten, andere retteten sich auf Schiffe. Die See war durch große Massen, welche sich von dem Mont Pelée aus den neu sich öffnenden Kratern ergossen, stellenweise zum Kochen gebracht. Das amerikanische Schiff Potomac und der englische Kreuzer Indefatigable, die hier eingetroffen sind, um die Leichen des amerikanischen und englischen Konsuls aus St. Pierre zu holen, gingen schleunigst wieder in See.

Eine Depesche des stellvertretenden Gouverneurs von Martinique vom 20. d. Mts. meldet, daß am Morgen ein dichter Feuerregen über das Dorf Carbet herniederging. Das Dorf steht in Flammen, die Einwohner flüchten in verzweifeltem Schrecken nach Fort de France.

Kleine Chronik.

+ Berlin, 20. Mai. Durch einen Revolverschuß machte heute früh der Oberlehrer Dr. B. aus Schöneberg, der seit kurzem an einem hiesigen Gymnasium angestellt war, seinem Leben ein Ende. B. war erst seit Anfang April d. Js. verheiratet.

+ Potsdam, 21. Mai. Bei einer Bootsfahrt auf dem Templiner-See ertranken gestern nachmittag 3 Personen, deren Leichen bis jetzt noch nicht aufgefunden wurden.

+ Hamburg, 21. Mai. Im Heizraum des Dampfers „Münster" wurden 5 Feuerleute schwer verbrüht. Drei von ihnen sind ihren Verletzungen erlegen.

+ Bremen, 21. Mai. Laut Mitteilung des geretteten Offizier v. Thülen vom untergegangenen Hansadampfer „Ehrenfels" sind vermutlich die fehlenden 41 Mann Besatzung verloren.

+ Hadersleben, 20. Mai. In der hiesigen Föhrde kenterte ein mit vier Soldaten besetztes Ruderboot. Der Musketier Blanck aus Lehe ertrank.

+ Mailand, 20. Mai. Zehntausend Landarbeiter der Provinz Raikamp haben heute die Arbeit niedergelegt.

+ Pest, 20. Mai. Im Komitat Ung wird zwischen Zahony und Csap eine Holzbrücke über die Theiß hergestellt; infolge der Stauung von Flößen unter der Brücke stürzte ein Teil der Brücke ein. Mehrere Personen, die sich auf den Flößen befanden, sind ertrunken.

+ Barcelona, 20. Mai. In Tarrasa ist ein allgemeiner Ausstand der Weber ausgebrochen. 8000 legten die Arbeit nieder. Die Arbeitgeber weigern sich, nachzugeben.

+ Rom, 20. Mai. Der Munizipalrat bewilligte 20 000 Lire für die durch die Katastrophe auf Martinique geschädigten Bewohner.

Eine Familientragödie.

In Lemberg hat sich eine erschütternde Familientragödie ereignet. Vor einigen Monaten kaufte der bis zuletzt als vielfacher Millionär geltende Ritter Franz von Stanek vom Grafen Klemens Dzieduszycki das in der Bukowina gelegene Gut Stanestie um eine Million Gulden. Der Kauf erwies sich als überaus unvorteilhaft. Stanek, dessen Mittel durch frühere Güterspekulationen erschöpft waren, fürchtete den Ruin. In der Nacht vom Sonntag auf Montag erschoß er mit dem Revolver seine zwei Söhne und eine Tochter sowie seine schöne Frau, während sie schliefen. Mit dem Jagdgewehr schoß er darauf sich selbst ins Herz, sodaß er auf der Stelle tot zusammenbrach. Stanek war Verwaltungsrat der Galizischen Hypothekenbank und Aktionär der Lemberg-Janow-Bahn.

Lokales.

** Schwerte, den 22. Mai 1902.

** (Personal-Notiz). An das hiesige Postamt ist der Postassistent Krooß von Dortmund versetzt worden.

** (Einen Vortrag) über die Nützlichkeit geordneter Buch- und Kassaführung, welcher besonders für Handwerker und Gewerbetreibende lehrreich sein dürfte, wird der von der Dortmunder Handwerkskammer bestens empfohlene Handelslehrer Herr Ebrecht aus Dortmund am Montag abend (26. Mai) hier halten. Vortragslokal ist voraussichtlich „Im Reiche des Wassers." Herr Ebrecht, der soeben erst in Haspe einen Kursus in gewerblicher einfacher Buchführung, Korrespondenz, Bankverkehr, Kassa-, Wechsel- und Steuerwesen mit bestem Erfolge beendet hat, beabsichtigt nämlich, hier einen gleichen Kursus zu veranstalten und rechnet auch hier insbesondere aus den Kreisen der Gewerbetreibenden und Handwerker auf eine zahlreiche Beteiligung, zumal eine solche auf grund der günstigen Atteste des Herrn Ebrecht angelegentlichst empfohlen werden kann. Jedem Gewerbetreibenden ist vorläufig der Besuch des für Montag angekündigten Vortrages anzuraten. (S. Inserat).

** (Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft) für den Aushebungsbezirk Kreis Hörde findet in den Tagen vom 3.—11. Juni von morgens 7 Uhr an im Bergmann'schen Saale zu Hörde statt. — Diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und in diesem Jahre der Ober-Ersatz-Kommission wegen Erlangung einer endgiltigen Entscheidung sich vorzustellen gedenken, müssen ihren Berechtigungsschein spätestens bis zum 28. d. Mts. bei dem Königlichen Landratsamte abgeben.

** Einem bei dem Metzgermeister Bucker beschäftigten Lehrlinge wurde von seiner Schlafstube eine recht wertvolle Zylinderuhr entwendet. Es gelang der Polizei, den Thäter in der Person des Arbeiters C. von hier zu ermitteln. Dieser hatte sich am Tage des Diebstahls gegen 5 Uhr früh auf dem Schlafzimmer des Lehrlings zu schaffen gemacht und dabei die Uhr, welche er in Dortmund für 5 Mark versetzte, entwendet. Auch ein Geld-diebstahl wird ihm zur Last gelegt.

** Ostberge b. Schwerte, 22. Mai. Die vielen Klagen über allerlei Diebstähle von Holz, Frucht, Wild, Nutzgeflügel usw., über das Beschädigen und Demolieren fremden Eigentums und Frevel mannigfachster Art in hiesiger Gegend wollen und wollen nicht verstummen — vielleicht haben wir dieselben in unserer Rücksicht allzu lange unterdrückt. Vor einigen Tagen wieder wurden in dem Steinbruche des Herrn Vogt mehrere Kippwagen (wir schweigen hier von einer Reihe anderer Fälle im ganzen Oberamt Westhofen, um den Geschädigten nicht vorzugreifen), welche während der Sonntage mittels Ketten an den Geleisen festgeschlossen werden, um unbefugtes Fahren zu verhindern, gewaltsam losgerissen und auf der abschlüssigen Transportbahn laufen gelassen. Die schweren eisernen Wagen rasten über drei öffentliche Wege hinweg, entgleisten und richteten mannigfachen Schaden an. Ein Glück, daß Personen nicht zu Schaden kamen. Außerdem sind während der Pfingsttage in demselben Steinbruch Beschädigungen aller Art an den Geräten verübt worden. Anderwärts wurden in frecher Zerstörungswut die Grenzsteine, welche gelegentlich der Neuvermessungen bereits an Ort und Stelle liegen, vollständig entzwei geschlagen, während die in die Erde eingeschlagenen Vermessungspfähle wieder aufgerissen wurden. Alles sehnt die Zeiten der damaligen hiesigen Beamten Duberow und Heill zurück oder wünscht sich ebenbürtige Nachfolger. — Bei dieser Gelegenheit seien die interessierten Kreise auch auf Forst- und Wildfrevel im Hengsener Gebiet aufmerksam gemacht.

** Sölde, 21. Mai. Große Erregung herrscht unter den evangelischen Eingesessenen der Gemeinde Sölde über den Beschluß der letzten Repräsentantenversammlung der Kirchengemeinde Aplerbeck betr. die Anstellung eines Hilfsgeistlichen. Nach Anstellung desselben sollte den Kindern der Gemeinden Sölde und Schüren der Religionsunterricht am Orte erteilt werden. Herr Pastor Meinberg erbot sich, zu dem Gehalte des Hilfspredigers 400 Mark beizutragen. Bei der Abstimmung wurden jedoch die Repräsentanten von Schüren und Sölde — leider waren aus letzterer Gemeinde sechs abwesend — „in Anbetracht der schlechten Zeit" mit geringer Mehrheit überstimmt und so unterbleibt einstweilen die Anstellung eines Hilfsgeistlichen. Unsere Kinder — über 100 — müssen nun den Religionsunterricht in Aplerbeck weiter besuchen und den weiten Weg durch Wind und Wetter zurücklegen. Hoffentlich wird der Antrag bald erneuert, und man ist gewiß, daß derselbe nicht wieder fällt.

** Aplerbeck, 21. Mai. Auf der Aplerbecker Hütte erlitt der Hochofenarbeiter Erbe dadurch einen Unfall, daß ihm eine glühende Schlacke ins Gesicht flog. Die Verletzungen sind schwer, E. wird vielleicht den Verlust eines Auges zu beklagen haben.

** Hombruch, 21. Mai. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern morgen auf der Zeche „Luise Tiefbau." Der jugendliche Bergmann Wilhelm Ewerswalbersloh fiel bei dem Schichtwechsel so unglücklich in den Bremsschacht, daß er als Leiche zu Tage gefördert wurde. E. war der einzige Ernährer seiner betagten Eltern.

** Barop, 21. Mai. (Flüchtig). Der Lohnbeamte Hotz von der hiesigen Maschinenbau-Aktiengesellschaft ist nach Unterschlagung von 2000 Mark flüchtig geworden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Iserlohn, 21. Mai. Einen unglücklichen Sturz machte am ersten Pfingstfeiertage der Maurer Ambrosius Mihm. Vor seiner Wohnung kam derselbe zu Fall und zog sich hierbei einen komplizierten Schädelbruch zu, an dessen Folgen er heute morgen gestorben ist. Der Fall ist um so trauriger, da der Verunglückte nun Frau mit 4 unversorgten Kindern zurückläßt.

* Herbede a. d. R., 21. Mai. Heute nachmittag stürzte an dem Neubau der Firma H. Lippmann, Maschi-

---

Tagebuch eines Chinakriegers.

Herausgegeben von Franz Miller.

(Schluß.)

Für uns, die wir zurückgeblieben, begann eine schwere Zeit. Wir hatten von 7 bis 12 und von 1 bis 6 Uhr Arbeitszeit, wobei wir besonders mit Wegebau beschäftigt wurden. Daneben mußten wir täglich 8 Stunden Posten stehen; wir hatten nur 1 bis 2 wachtfreie Nächte in der Woche.

Die Stubenreinigung usw. besorgte fast in der ganzen Zeit unseres Pekinger Aufenthalts ein 16jähriger Kuli, der sich dazu angeboten hatte. Er erhielt 20 Pfg. täglich und etwas Essen, das er mit seinen alten Eltern —der Vater war erblindet — teilte. Als wir zur Expedition ausrückten, vergoß er bittere Thränen und jammerte, daß er und die Eltern nichts mehr zu essen hätten. Kleinere chinesische Jungen arbeiteten für ein Stück Brot den ganzen Tag.

Wir hatten den Ofen auch zum Kochen eingerichtet und bereiteten uns oft auch ein wildes Kaninchen zu. Die Chinesen fangen die Tiere in der Weise, daß sie vor dem einen Ausgang des Baues einen Sack halten und dann vor dem anderen ein Feuer anzünden. Das Stück kostete 40 Pfg.

Eine unliebsame Begebenheit ist noch nachzutragen. Als Lagerstätte für den Winter waren Pritschen errichtet worden, zwei übereinander, wie in Schiffskabinen. Als Unterbett dienten chinesische Steppdecken, als Decke deutsche Wolldecken. Im Sommer lagerten wir uns auf dem Fußboden. Eines Tages bemerkte der Unteroffizier, wie die Leute sich in verdächtiger Weise kratzten. „Kerls, was ist los?" Einer sagte: „Ich glaube, wir haben Ungeziefer. Laßt uns 'mal die Steppdecken nachsehen!" Wir schnitten die wattierten Decken auf und sahen dann auch die Bettläuse darin herumkriechen. Es wurde festgestellt, daß die ganze Kompagnie mit dem Ungeziefer behaftet war. Mit einem Gefreiten, der besonders eigen war, machten wir uns einen Spaß. Als er, ohne noch von der Entdeckung zu wissen, eintrat, rief einer: „Johann, bleib' uns vom Leibe! Man sagt, du hast Ungeziefer." Wir weideten uns an seiner Entrüstung. „Sieh nur nach, du wirst schon sehen!" Er riß sich die Kleider ab und siehe, im Magenstrumpf — andere hatten Leibbinden — fand er mehr als alle anderen. Die Steppdecken wurden natürlich sofort hinausgeworfen und verbrannt. Als Ersatz erhielten wir Hängematten aus Segeltuch, Roßhaarmatratzen und noch eine wollene Decke. Wir hatten nun ein gutes Lager.

23. Mai. Heute nacht um 10½ Uhr kam der schon seit mehreren Tagen erwartete Befehl: „Die beiden Seebataillone fahren von Peking nach Tsingtau, die Reservisten direkt nach Hause." Groß war der Jubel; mich hielt es vor innerer Erregung nicht in der Hängematte.

28. Mai. Abschiedsappell der Reservisten, bei welchem der Major in einer kernigen Ansprache sich vom 2. Bataillon verabschiedete.

30. Mai. Heute veranstaltete der Hauptmann für die entlassenen Reservisten eine Abschiedsfeier. Jeder Mann der Kompagnie erhielt 2 Flaschen Bier und Zigarren. Die Reservisten sämtlicher Kompagnien wurden zu einer Reservistenkompagnie vereinigt. Die Stimmung war großartig. Die ganze Nacht hindurch wurde noch gesungen, getanzt und getrunken. Der Feldwebel war ausnahmsweise gnädig; er freute sich auch, nach Hause zu kommen, da er an der Ruhr litt.

9. Juni. Heute machte ich Abschiedsbesuche bei den Chinesen meiner Bekanntschaft, einem Photographen, einem Papierhändler, der mich öfters zum Besuch eingeladen und sich stets eingehend nach den Verhältnissen der Papierbranche in Deutschland erkundigte, sowie einigen anderen Kaufleuten. Der Photograph schenkte mir ein Gruppenbild unserer Korporalschaft, das er aufgenommen. Der Kommis des Papierhändlers, der bei freier Station — ohne Kleidung — ein Monatssalär von 12 Mark bezog, äußerte beim Abschiede, er möchte gern mit uns fahren.

10. Juni. Morgens 7 Uhr Abmarsch zum Bahnhof, 8.40 Abfahrt. Als wir unter der großen Mauer durchfuhren, brachten wir drei kräftige Hurras aus, daß wir Peking nun hinter uns hatten. In Tientsin erhielten wir Thee. Um 5 Uhr trafen wir in Tongku ein, wo wir ein Barackenlager bezogen.

11. Juni. Früh 6 Uhr bestiegen wir den chinesischen Flußdampfer „Yung Ping" und fuhren den Peiho hinab bis zur Taku-Rhede. Dort erwartete uns die „Arcadia." Wir gingen sofort nach Ankunft — 9 Uhr — an Bord.

12. Juni. Wir blieben den Tag noch liegen, da die Ankunft des Dampfers „Tsingtau" abgewartet werden mußte. Endlich, abends 7½ Uhr, wurden die Anker gelichtet zur Heimfahrt.

14. Juni. Vormittags 10 Uhr Ankunft in Schanghai. Von hier ab viele Gewitter und fast täglich Regen. Die Verpflegung auf der ganzen Rückfahrt war vorzüglich; wir erhielten sogar warmes Abendbrot und, solange der Vorrat reichte, täglich eine kleine Flasche Bier.

25. Juni. Morgens 8 Uhr in Singapore. Nachmittags Ausgang in die Stadt. Neben unserem Schiffe lag ein japanischer Postdampfer; an Bord befand sich auch ein englischer Ingenieur mit seiner Frau, einer Deutschen. Als wir abends an Deck Volkslieder sangen, kam die Dame an die Brüstung des Bugs ihres Dampfers und dankte uns für den Genuß, welchen wir ihr bereitet. Zugleich bat sie uns, noch mehr zu singen, sie habe so lange kein deutsches Lied mehr gehört. Wir sangen Matrosenlieder und Volkslieder. Auch der Ingenieur und japanische Offiziere kamen und lauschten. Unsere Landsmännin sang den Refrain jedesmal mit. Wir sollten die

fabrik für Brauerei-Anlagen, in der Gürtelstraße eine ckwand nach außen ein. Da das Gerüst im Innern des ues nachgab, stürzten 5 Arbeiter auf die Trümmer rab, 4 wurden derartig verletzt, daß sie ins Kranken- us transportiert werden mußten. Der fünfte kam mit chteren Verletzungen davon. Der Bau wird ausgeführt n dem Bauunternehmer Hopp. Die Schuld an dem nfall wird auf das Bindematerial geschoben, welches in- lge der anhaltenden nassen Witterung nicht erhärten nnte.

* Gelsenkirchen, 21. Mai. In der letzten acht fand in einem Hause der Neustadt eine Dynamit- plosion statt. Ein Kind wurde getötet, ein anderes le- nsgefährlich verletzt. Man vermutet, daß die Explo- n von einem Berginvaliden, der mehrfach Drohungen sgestoßen hat, herbeigeführt wurde. Das getötete nd ist eine Tochter des Thäters; letzterer ist flüchtig.

* Düsseldorf, 20. Mai. Die für die Rheinreise stimmten Boote, das Kanonenboot Panther und das rpedoboot Sleipner, haben folgenden Reisebefehl er- lten: Abfahrt von Kiel am 21. Mai, voraussichtliche kunft in Rotterdam am 24. Mai, Aufenthalt bis 30. ai, von da nach Rheinhausen, wo die Boote bis zum Juni verbleiben und an demselben Tage die Reise ch Düsseldorf fortsetzen.

* Essen, 21. Mai. Heute mittag fand die feier- he Eröffnung des neuen Dienstgebäudes des bergbau- enVereins statt, der auch der Handelsminister Möller wohnte. Vorher hatte der Minister das neue Han- lskammergebäude besichtigt. Die Feier schließt mit em Festessen.

Vermischtes.

† Eine heitere Pfingstreisegeschichte erzählen thürin- he Blätter: Professor W. aus B. kam mit seiner Gattin ch Halle und reiste von dort weiter, vergaß aber in

nze Nacht singen, sagte sie. Um 9 Uhr mußten wir r aufhören. Als wir am Nachmittag des nächsten Ta- s abfuhren, winkte sie mit dem Taschentuche, solange uns sehen konnte. Sie fuhr nach Japan.

18. Juli. Ankunft in Aden. Hier war es furcht- r heiß, während wir sonst auf der Fahrt nicht sonder- von der Hitze zu leiden hatten. Während in den übri- n Häfen stets nackte Jungen um das Schiff herum- wammen, um nach Geldstücken, die ihnen zugeworfen, tauchen, ließ sich hier, der Haifische wegen, keiner cken. Wir hätten beinahe einen dieser Fische am Ha- gefangen, er befreite sich aber noch rechtzeitig, nachdem ihn schon einen Fuß über das Wasser gehoben hatten.

21. Juli. In Suez hörten wir zum ersten Male eder die Glocken einer Kirche zum Gottesdienst läuten Klänge der irdischen und himmlischen Heimat zugleich, uns alle aufs tiefste ergriffen und in eine feierliche immung versetzten.

Abends 11 Uhr erreichten wir Port Said. Dem dungsplatz gegenüber, nur durch die Straße von ihm rennt, befand sich ein deutsches Restaurant, in welchem rietee-Vorstellungen gegeben wurden. Wir hörten n Deck aus zu. Als man uns bemerkte, wurden wir elnd begrüßt, und die Musik stimmte die „Wacht am ein", „Heil Dir im Siegerkranz" und andere patrio- e Weisen an, die wir mitsangen. Die Stimmung war hartig.

30. Juli. Früh 8 Uhr kam Malaga in Sicht, wo „Gneisenau" untergegangen war, wie wir in Peking ört hatten. Wir sahen die Mole, an der sie zerschellt r.

6. August. Heute nachmittag 3½ Uhr trafen wir lich in Bremerhaven ein und gingen auf hoher See Anker. Ein kommandierender General kam an Bord hielt eine Ansprache an uns. Unter den schwierigen hältnissen des chinesischen Klimas und der chinesischen ge hätten wir unsere Pflicht erfüllt, und er bedauere, wir nicht mit vollen Ehren, mit klingendem Spiel — Landstrauer wegen — hätten empfangen werden kön- . Zum Schluß sprach er uns den Dank S. M. des iers aus. Diese Anerkennung hat uns alle sehr er- t. Hierauf fand eine ärztliche Untersuchung statt. Kranken kamen zur Pflege in die Barackenlazarette, anderen fuhren in den Hafen ein, hier wie überall dem Wege nach Wilhelmshaven mit Jubel begrüßt, iert und gefeiert.

(Ende.)

Halle, seinen Reisesack mitzunehmen. Die Frau Professorin stieg deshalb in Naumburg aus, um nach Halle telegraphieren zu lassen, daß der Reisesack nach Gotha geschickt werde; sie hatte sich aber wahrscheinlich etwas zu lange aufgehalten, denn der Zug ging ohne sie ab. Deshalb stieg nun der Professor in Apolda aus, um mit dem nächsten Zuge die Gattin zu treffen. Als er nicht wieder im Waggon erschien, bemerkten die Passagiere, daß der Professor seinen Mantel und seine Hutschachtel habe liegen lassen, und gaben die Sachen auf dem Bahnhof in Gotha ab. So befanden sich nun der Mantel und die Hutschachtel in Gotha, der Professor in Apolda, die Frau Professorin in Naumburg und der Reisesack in Halle.

†(Und er soll Dein Herr sein). Aus Rhein (Ostpr.) berichtet die Ostpr. Ztg.: Vor dem hiesigen Standesbeamten erschien kürzlich ein junges, ländliches Ehepaar. Als der Standesbeamte den Bräutigam fragte, ob er die Erkorene als sein Weib anerkennen, lieben und achten wolle, erhielt er keine Antwort. Er glaubte, der Bräutigam wäre schwerhörig und wiederholte deshalb seine Frage lauter; doch wieder eine Pause, in der sich alle erwartungsvoll anblickten. Da rüttelte die bessere Hälfte den Bräutigam beim Arm und rief ihm zu: Du sullst jo segge! Nun erst erfolgte das laut schallende Ja und die Trauung konnte stattfinden.

§ (Unmögliches). „Die Düsseldorfer haben ihr Bismarckdenkmal verhunzt, indem sie es mit Schmierseife reinigen wollten — das sind ja die reinsten —"— „Im Gegenteil, das sind die gescheitesten Leute von der Welt! Sonst ist es noch niemand gelungen, den Bismarck einzuseifen oder anzuschmieren."

§ (Zu früh). Student A.: „Ich denke, Du hast Dir einen neuen Anzug machen lassen?" — Student B. (ärgerlich): „Ach ja, aber die fatale Zerstreutheit; wie der Schneider zum Anprobieren kam, habe ich ihn gleich hinausgeschmissen .... ich dachte, er wollte schon Geld haben!"

Neueste Nachrichten.

§ Lemberg, 21. Mai. Da der Unterrichtsminister das Verbot betreffs Abhaltung von Versammlungen innerhalb der technischen Hochschule zurückgenommen, haben die Polytechniker den Besuch der Hochschule wieder aufgenommen.

$ London, 21. Mai. In Sheffield ereignete sich gestern ein schrecklicher Unfall. Die Luftschifferin Fräulein Brooks wollte sich mit einem Fallschirm aus einer Höhe von 300 Metern herablassen. Der Fallschirm funktionierte jedoch nicht, und die Luftschifferin fiel in den Hillbro-Park nieder, wo sie als unförmliche Masse liegen blieb.

$ Wien, 21. Mai. Ueber Budapest ging nachmittags ein fürchterliches Unwetter mit starkem Hagelschlag nieder. Die Keller in den meisten Häusern sind überschwemmt.

$ Wien, 21. Mai. Den Abendblättern zufolge fand heute zwischen dem alldeutschen Abgeordneten Berger und dem Advokaten Dr. v. Mühlwert ein Säbelduell statt. Ersterer wurde schwer, letzterer leicht verwundet.

$ Paris, 21. Mai. Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines ehemaligen Kanzleichefs am Pariser Appellhofe, Lasnier, welcher von Amts wegen zum Verwalter der beschlagnahmten Güter der Assumptionisten bestellt gewesen war und diese Vertrauensstellung zu seinem persönlichen Vorteile mißbraucht haben soll.

$ Sofia, 21. Mai. Wie nunmehr feststeht, tritt Fürst Ferdinand in Begleitung des Ministerpräsidenten Danew am 8. Juni die Reise nach Petersburg an.

§ Newyork, 21. Mai. In der Harvard-Universität sind die von Kaiser Wilhelm geschenkten und vom Prinzen Heinrich überreichten Photographien gestohlen worden. — Alle bei Fort de France liegenden Schiffe sind gefüllt mit geängstigten Bewohnern, die unter allen Umständen Martinique verlassen wollen.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd Berlin, 22. Mai. Der Student der Philologie, Woth, der die Aeußerung des Professors Schmoller über den Zolltarif in einem Privatkolleg in die Presse lanciert hatte, wurde gestern wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. Urheberverlagsrecht an Werken der Litteratur und Kunst zu 200 Mark Geldstrafe evtl. 40 Tage Gefängnis verurteilt.

Hd Petersburg, 22. Mai. An der gestrigen Parade in Groß-Koscheselo nahmen etwa 70 000 Mann teil. Das Kommando führte der Großfürst Nikolaus Nikolajewitzsch. Als das Zarenpaar mit dem Präsidenten Loubet erschien, ertönten brausende Hurras. Nachdem die Front abgeritten war, erfolgte der Parademarsch. 7 Großfürsten erschienen in der Front, auch der Prinz Napoleon führte persönlich das Kaiserin Ulanen-Regiment vor. Den Schluß bildete eine Kavallerie-Attacke, bei der 3 Mann stürzten und erheblich verletzt wurden.

Hd Fort Castrins, 22. Mai. Eine Flutwelle hat die Bewohner von Fort de France aufs neue geängstigt. Der größere Teil der Bevölkerung hat sich auf die umliegenden Höhen geflüchtet. 300 Personen sind hier eingetroffen. Viele Tausende haben sich auf die benachbarten Inseln eingeschifft. In Fort de France dauerte gestern der Steinregen 20 Minuten. Das amerikanische Kriegsschiff „Potomac" ist nach Safier abgedampft, wo es feststellte, daß die Stadt durch schwere Steinmassen, die aus dem Vulkan geschleudert wurden, bombardiert worden ist. Der „Potomac" nahm 150 Flüchtlinge an Bord. Die Rettungsarbeiten sind außerordentlich schwierig, da sich der Pelée noch thätig zeigt.

Hd Fort de France, 21. Mai. Der amerikanische Dampfer „Dixie" fuhr gestern nachmittag an dem rauchenden und blitzenden Krater Mont Pelée vorüber. Die Zahl der Opfer in Saint Pierre wird auf höchstens 25 000 geschätzt. Beim letzten Ausbruch des Pelée wurden pflaumengroße Steine auf Fort de France geschleudert und die Luft verdunkelt. Der Pelée raucht noch stark. Ein neuer Ausbruch ist leicht möglich. Die Insel St. Vincent soll nach hier eingegangenen Nachrichten wegen der andauernd großen Gefahr völlig geräumt werden. In St. Pierre sind bis jetzt 6000 Leichen gefunden. Der Suférieur auf St. Vincent ist weiter stark aktiv. Lava ergießt sich bis nach Kingston.

Hd St. Vincent, 21. Mai. Aus dem Trichter des Kraters drangen dunkle Rauchwolken, während um ½9 Uhr abends eine leuchtende Wolke sich über dem Krater erhob und nach Norden verschwand. Dieses Naturereignis konnte man eine halbe Stunde beobachten. Um 10 Uhr abends bis Mitternacht fiel feiner Aschenregen, wodurch die Bevölkerung von neuer Panik ergriffen wurde und flüchtete, wohin sie immer konnte.

Wetterbericht.

23. Mai. Wärmer, veränderlich, Windig.
24. Mai. Steigende Temperatur, wolkig, teils Sonnenschein, strichweise Regen, stark windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk Kreis Hörde findet am 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10, und 11. Juni ds. Js. von morgens 7 Uhr an im Bergmann'schen Saale hierselbst statt.

Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene An- und Abmeldung zur Stammrolle unterlassen, sowie diejenigen, welche der Vorladung, sich zur Aushebung vor der Ober-Ersatz-Kommission zu stellen, keine Folge leisten, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt. Militärpflichtige, welche bei Aufrufung ihres Namens im Aushebungstermine nicht anwesend sind, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft belegt.

Reklamationen, für welche die Veranlassung erst nach dem Musterungsgeschäft entstanden ist, sind bei dem Amtmann, Bürgermeister oder dem Unterzeichneten so zeitig anzubringen, daß die Prüfung derselben im Aushebungstermine stattfinden kann.

Die Familienmitglieder, auf deren Arbeits- oder Nichtarbeitsfähigkeit es bei der Beurteilung der Reklamationen — und zwar auch derjenigen, welche vor der Musterung eingelegt worden sind — ankommt, haben mit zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen vor der Ober-Ersatz-Kommission sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung erscheinen. Unsauberkeit hat Zurückweisung von der Musterung und Beorderung zur wiederholten Gestellung zu derselben zur Folge. Die durch die Ortsbehörden den Gestellungspflichtigen zugehenden Vorladungen sind sorgfältig aufzubewahren und zum Aushebungstermin mitzubringen. Militärpflichtige, welche eine endgiltige Entscheidung zu erwarten haben und eine Vorladung etwa nicht erhalten, sind verpflichtet, sich rechtzeitig bei der zuständigen Ortsbehörde oder bei dem Königlichen Landratsamt zu melden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und in diesem Jahre der Ober-Ersatz-Kommission behufs Erlangung einer endgiltigen Entscheidung vorzustellen sind, haben ihren Berechtigungsschein spätestens bis zum 28. Mai ds. Js. bei dem Königlichen Landratsamte abzugeben, wenn dies noch nicht geschehen ist.

Hörde, den 17. Mai 1902.

Der Landrat. J. V. Luckhaus.

Impfplan für den Amtsbezirk Westhofen für 1902.

Stadt bezw. Amtsbezirk	Impfbezirk	Impflokal Ortschaft	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Nachschau	Ob Erst- oder Wiederimpflinge	Name des Impfarztes	Bemerkungen
Amt Westhofen	1. Impfbezirk	Schule Garenfeld	24. Mai, 2 Uhr Nachm.	31. Mai, 2 Uhr Nachm.	Erstimpflinge	Klug	
"	"	"	24. " 2½ " "	31. " 2½ " "	Wiederimpflinge	"	
"	"	Schule Syburg	24. " 4 " "	31. " 4 " "	Erstimpflinge	"	
"	"	"	24. " 4½ " "	31. " 4½ " "	Wiederimpflinge	"	
"	"	Schule Westhofen	28. " 2 " "	4. Juni, 2 " "	Erstimpflinge	"	Nr. 1—50 der Liste.
"	"	"	28. " 2½ " "	4. " 2½ " "	"	"	Nr. 51—80 der Liste.
"	"	"	28. " 3 " "	4. " 3 " "	Wiederimpflinge	"	
"	2. Impfbezirk	Schule Holzen	7. Juni 2 " "	14. " 2 " "	Erstimpflinge	"	Nr. 1—50 der Liste.
"	"	"	7. " 2½ " "	14. " 2½ " "	"	"	Nr. 51—78 der Liste.
"	"	"	7. " 3 " "	14. " 3 " "	Wiederimpflinge	"	
"	"	Schule Wandhofen	7. " 4 " "	14. " 4 " "	Erstimpflinge	"	
"	"	"	7. " 4½ " "	14. " 4½ " "	Wiederimpflinge	"	
"	"	Wirtschaft Stricker	7. " 6 " "	14. " 6 " "	Erstimpflinge	"	
"	"	an der Brücke Villigst	7. " 6¼ " "	14. " 6¼ " "	Wiederimpflinge	"	
"	"	Schule Geisecke	11. " 2 " "	18. " 2 " "	Erstimpflinge	"	
"	"	"	11. " 2½ " "	18 " 2½ " "	Wiederimpflinge	"	
"	"	Ev. Schule Eichholz.	11. " 5 " "	18. " 5 " "	Erstimpflinge	"	
"	"	"	11. " 5½ " "	18. " 5½ " "	Wiederimpflinge	"	

Vorstehender Impfplan wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Westhofen, den 21. Mai 1902.

Der Amtmann: Graf Haslingen.

Vorläufige Anzeige!

Unser diesjähriger Sommerwaren-Ausverkauf

fällt infolge der **Vorbereitungen zu unserem Neubau** aus!

☛ In einigen Wochen wird mit dem inneren Abbruch unserer jetzigen Lokale und Hinzunahme der nebenanliegenden **Ploeger'schen Besitzung** begonnen! ☚

Um unserer Kundschaft vorher Aussergewöhnliches zu bieten, haben wir große Waren-Massen zu selten billigen Preisen ausgelegt, deren Verkauf heute beginnt und

☛ Freitag, den 30. Mai endet. ☚

Die Vorteile, die während dieser 8 Tage geboten werden, sind gross und vielseitig! An diesen Tagen erhält Jeder bei Einkauf von 5 Mark an einen hübschen Zimmerschmuck.

Dortmund.
Steinplatz. Steinstr. 1—3.

Meyer & Günther

Dortmund.
Steinplatz. Steinstr. 1—3.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle** der Stadt Schwerte für 1902 liegt vom **29. Mai d. Js.** ab eine Woche lang im hiesigen Stadthause (im Steuerbureau) zur Einsicht für die Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirkes offen.

Schwerte, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat:
Rohrmann.

Futterbau-Verkauf.

Freitag, den 23. Mai,
nachmittags 5 Uhr
werde ich

2 Morgen schönen Futterbau

in der Nähe des Hofes öffentlich meistbietend verkaufen.

Fr. Wortmann,
Lichtendorf.

Sonntag, den 25. d. M.,
nachmittags 3 Uhr:

Jahresfest

des **Hellweger Erziehungshauses** in **Holzwickede.**

Festredner: Pastor **Hohagen-Schwelm,** Pastor **Jürgensmeyer-Wickede,** Pastor **Pröbsting-Camen.**

Es ladet herzlich ein

Das Kuratorium.



ff. Cabliau, ohne Kopf, Pfd. 15 Pfg., **ff. Schellfisch,** kleinen, 2 Pfd. 25 Pfg., helg. **Schellfisch,** groß., Pfd. 25 Pfg., frische **Kirschen,** Pfd. 50 Pfg., frische **Gurken,** Stück 15—25 Pfg., **Kopfsalat,** Stück 5 Pfg., **neue Kartoffeln,** 2 Pfd. 25 Pfg., **Gemüsespargel,** Pfd. 75 Pfg. 2c. empfiehlt

F. A. Haape.

Besseres möbliertes

Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.



Bekanntmachung.

Der Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein beabsichtigt das Fallwerk von Flur II Nr. 1056/205, 202 und 201 nach Flur II Nr. 1520/219 zu verlegen.

Dies wird auf Grund des § 17 der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hiermit bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die projektierte Anlage, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen entweder schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll bei uns anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die revidierten Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der gedachten Frist auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer No. 16, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hiermit Termin anberaumt in dem Sitzungssaale des Rathauses auf

Montag, den 9. k. M., vormittags 11 Uhr,

wozu die Interessenten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der etwa vorliegenden Einreden vorgegangen werden wird.

Hörde, den 13. Mai 1902.

Der Magistrat:
Feldmann.

Bienenzucht-Lehrkurse
für die Provinz Westfalen in Soest.

Auf dem neu errichteten Lehrbienenstande des Westfälischen Hauptvereins für Bienenzucht an der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Soest findet in der Zeit vom 2.—14. Juni ds. Js. der erste

Hauptkursus für Bienenzucht

statt.

Aufnahme in den Hauptkursus findet jede unbescholtene Persönlichkeit nach vollendetem 16. Lebensjahre. Gewünscht wird, daß die Teilnehmer am Frühjahrskursus auch an dem im Herbst (September) abgehaltenen Kursus sich beteiligen. Eine Verpflichtung dazu besteht nicht.

An Honorar ist zu zahlen:

für den Frühjahrskursus	10	Mk.,
„ „ Herbstkursus	15	„
„ beide Kurse	20	„

Würdigen, bedürftigen Teilnehmern kann das Honorar erlassen werden.

Anmeldungen sind zu richten an den Bienenzuchtlehrer Herrn Osenberg zu Soest, der auch über alles Weitere bereitwilligst Auskunft erteilt.

Siegen, den 2. Mai 1902.

Der Vorsitzende
des Westfälischen Hauptvereins für Bienenzucht.
Geibel.

Täglich warme Bäder.
W. Potthoff.

Feinste Molkereibutter

pr. Pfd. Mk. 1.20 empfiehlt

Carl Trog, Hagenerstr. 9.

Auf nach Wandhofen!



„Wildfang"

ist ein allen Anforderungen entsprechender, wirklich zweckmäßiger

Kinderschuh!

„Wildfang" ist genau nach dem Fuße gearbeitet, jedoch nicht plump, hat keinen Absatz und gewöhnt dennoch das Kind an das spätere Tragen der Schuhe mit Absätzen.

„Wildfang" ist möglichst flach und leicht im Boden gearbeitet, für Kinderfüße daher **unentbehrlich.**

„Wildfang" ist zu haben bei



Carl Schumacher, Schwerte

Bürger-Schützenverein Schwerte.

Bataillons-Befehl!

Sonntag, den 25. d. Mts.

treten sämtliche **Compagnien** des

Bürger-Schützen-Corps

nachmittags 3½ Uhr bei ihren Herren Hauptleuten an.

Die **2. Comp.** tritt bei dem Oberleutnant **Holstepe** an.

Die Schützen treten mit Gewehre und Mützen, die Herren Offiziere mit Seitengewehr ohne Schärpe an.

Punkt 4 Uhr Abmarsch vom Marktplatz zum Schützenhofe.

Der Vorstand wird gebeten, an dem Abmarsch Teil zu nehmen.

Der Major.

Eine kupferne Pumpe mit 10 Meter Bleirohr ist zu verkaufen.
J. Forth, Haselackgasse 10.

☛ **Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern** nebst Zubehör ist zum 1. August zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.



Gratulationskarten in schöner Auswahl bei E. Braus.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthenerstraße 39.

		Berlin am 17. 5.	Dortmund am 20. 5.	Köln a. Rh. am*) 20. 5.	Essen a. R. am 20. 5.
Auftrieb:	Rinder	5174	972	1420	728
	Kälber	1742	179	1551	95
	Schafe	8509	49	436	41
	Schweine	6984	1156	1522	372
Tendenz:	Rinder	langs. gedrückt	langs. mittel	flau	lebhaft
	Kälber	ruhig	gut	ruhig	lebhaft
	Schafe	ruhig	mittel	ruhig	lebhaft
	Schweine	langs.	mittel	lebhaft	lebhaft

		Schlachtprozente	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen.	a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	61	37—40	39—40	40	38—39
	b) junge fleischige, nicht ausgemäst. u. ältere ausgemäst.	54	30—32	32—34	34—35	32—35
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50	27	28—29	29—30	28—30
	d) gering genährte jeden Alters	46	23—24	23—25	24—25	—
Bullen.	a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	60	34—36	36	36	35
	b) vollfleischige jüngere	53			31	29—31
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	48	28—29	26—28	25—26	25—26
	d) gering genährte	43	23—25	21—23	21—23	—
Kühe.	a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtw.	56	—	34—35	35	36
	b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe, höchst. Schlachtw.	52	28—29	31—32	31	31—32
	c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	50	26	27—29	25—26	27—28
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen	44	21—22	22—24	20—21	21—24
	e) gering genährte Kühe und Färsen	42	18—19	—	—	—
Färsen u. Kälber.	a) Doppellender	—	—	—	63	60
	b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	65	49—51	45—47	47	43—44
	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	38—41	40—44	40—41	40—43
	d) geringere Saugkälber	54	26—29	36—39	26—29	36—38
	e) älteres gering genährtes Jungvieh (Fresser)	44	19—22	—	—	—
Schafe.	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	50	31—32	33—34	37	—
	b) ältere Masthammel	48	28—29	—	31—32	33
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	42	22—24	—	25—26	27—29
	d) Holsteiner Niederungsschafe und Lämmer	—	—	—	—	—
Schweine.	a) vollfleischige der Rassen u. Kreuzungen bis zu 1¼ J.	—	58—59	61—62	63	63
	b) Käser	—	—	—	64	60—62
	c) fleischige	—	56—57	59—60	60—62	57—59
	d) gering entwickelte	—	53—55	56—58	56—59	—
	e) Sauen	—	54—55	56—58	56—59	—

*) Kälber- und Schafnotiz vom 16. Mai. Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewich